

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
6 (1881)**

25.5.1881 (No. 574)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909199)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube & Comp. in Oldenburg; Wilsch, Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 574.

Brake, Mittwoch, den 25. Mai 1881

6. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

\* Deutschland. Dem Bundesrathe liegen Anträge über den Zollanschluss der Unterelbe, die Aufhebung des Hauptzolamtes und der Zollvereinsniederlage in Hamburg vor, während im Reichstage ein Antrag vorbereitet wird, dahingehend, daß die zur Zeit auf der Elbe bestehende Zollgrenze nur durch ein Gezeig an eine unterhalb dieser Grenze gelegene Stelle verlegt werden kann.

Am Donnerstag Abend ist Graf Harry von Arnim zu Riga seinen langen und schweren Leiden erlegen. Graf Arnim wurde 1824 geboren, war 1864—1870 preussischer Gesandter in Rom, wo er während des vatikanischen Concils eine einflussreiche Rolle spielte, führte 1871 die Brüsseler Verhandlungen, die ihren Abschluß in dem Frankfurter Frieden fanden, und wurde 1872 zum deutschen Votschafter in Paris ernannt. 1874 wurde er abberufen und später wegen verweigerter Herausgabe und Veröffentlichung von amtlichen Depeschen zu 6 Monaten Gefängniß, 1876 vom Staatsgerichtshof wegen Landesverraths zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beiden Strafen war er durch seinen Aufenthalt im Auslande entzückt; gegen die Verurtheilung wegen Landesverrath hatte er noch Beschwerde beim Reichsgericht eingelegt; ehe darüber aber entschieden werden konnte, hat ihn nun der Tod ereilt.

\* Schweiz. Die Bewohner der Stadt Zürich sperren sich ganz gewaltig gegen die ihnen zugebachtete Ehre, den nächsten internationalen Socialistencongrès in ihren Mauern abgehalten zu sehen. Es sind bereits 30,000 Unterschriften gesammelt für einen an die Regierung des Cantons zu richtenden Antrag, die Abhaltung des Congresses in Zürich zu verbieten; die Regierung hat sich bisher noch nicht geäußert. Die Socialisten haben beschlossen, den Congreß trotzdem unbedingt in Zürich abzuhalten und mit dem Comitee in Genf in Verbindung zu treten.

\* Frankreich. Die Aufregung, welche die tunesische Angelegenheit hervorgerufen, hatte längere Zeit das Interesse für die Frage der Wahlen verdrängt, die nun überraschend schnell zu Gunsten Gambetta's entschieden worden ist. Nach einer äußerst heftigen Debatte hat die Deputirtenkammer mit großer Majorität die Wahlen angenommen. Gambetta hat damit einen großen Sieg erfochten; die nächsten Wahlen werden für ihn eine Art Volksabstimmung sein, sie werden ihm den Weg zum Präsidentenstuhl der Republik freimachen, — ob zum Heile Frankreichs und Europas, das muß die Zukunft lehren.

Unser Pariser Special-Correspondent schreibt uns hierüber: Während die meisten hiesigen Blätter Gambetta zu der Annahme seines Wahlenresultats beglückwünschen, erklärt der legitimiistische „Figaro“, daß das Wahlenresultat dem Geiste des allgemeinen Stimmrechts widerspreche, daß es in eclatanter Weise die moralische Dictatur Gambetta's vorbereite und gleichbedeutend sei mit der Abdankung des Präsidenten der Republik. Und Henry Rochefort macht in seinem „Intransigent“ während Ausfälle gegen Gambetta: „Die Adoption des Wahlenresultats, welche Gambetta die Dictatur ertheilt, muß als der Sturz des Cabinets Ferry und als die schwerste Niederlage des Präsidenten der Republik betrachtet werden. Die Kammer hat den Mann, der sich streng in den Schranken der Verfassung hält, dem Manne geopfert, der nur eine Gelegenheit erspäht, aus ihr herauszutreten.“

Die internationale Münzconferenz in Paris hat — nach einer Mittheilung unsers S.-Correspondenten — in ihrer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich bis zum 30. Juni zu versagen. Der Anlaß zu dieser Maßregel war die von einer Anzahl Delegirten abgegebene Erklärung, es sei nothwendig, ihren Regierungen über die bisher eingebrachten Anträge Bericht zu erstatten, sowie neue Instruktionen über die ferner zu beobachtende Haltung einzuholen.

In Paris erhält sich das Gerücht, England werde sich durch Gewinnung einer den Suezcanal beherrschenden Flottenstation in Egypten für die Erweiterung des französischen Einflusses am Mittelmeer schadlos zu halten versuchen.

\* Rußland. Alle einlaufenden Berichte schildern die russischen Verhältnisse als geradezu trostlos. Judencrawalle überall in Südrußland, denen häufig genug Seitens der Militärbehörden nicht die rechte Energie entgegengekehrt wird; massenhafte Auswanderung, massenhafte Verhaftungen, unredliche Spionage, Rathlosigkeit in den Kreisen der Regierung, — das sind die Kennzeichen der gegenwärtigen Zustände in Rußland.

Wie verlautet, beabsichtigt der Czar, in nächster Zeit mit seinem ganzen Hofe nach Moskau überzufriedeln.

\* Rumänien. Die Krönung des Fürsten Carol zum König von Rumänien hat am Sonntag in feierlicher Weise stattgefunden.

\* Türkei. Die Vertreter der Großmächte, welche in gemeinsamen Conferenzen die Bedingungen regeln, unter denen die an Griechenland abzutretenden Gebietsstücke übergeben werden sollen, sind nun endlich mit ihrer Arbeit zu Stande. Das abzutretende Gebiet ist in sechs Sectionen getheilt worden, deren erste Larissa umfaßt und einen Monat nach Unterzeichnung der Convention übergeben werden soll. Die Uebergabe weiterer vier Sectionen soll in zwei Monaten erfolgen. Wegen der letzten Section, Volo, in welcher das ganze Kriegsmaterial angehäuft ist, wird man sich später zu verständigen suchen.

Zwischen der Pforte und dem italienischen Votschafter, Grafen Corti, ist ein neuer Conflict ausgebrochen und zwar abermals in Folge des Uebertretens einer jungen Italienerin zum Islam und deren Aufnahme in einem Harem. Graf Corti hat für den Fall, daß die Pforte auf ihrer bisherigen Weigerung, die Auslieferung des Mädchens anzuordnen, beharren sollte, den Abbruch seiner persönlichen diplomatischen Beziehungen zu Asim Pascha angedroht.

## Die Franzosen in Afrika.

(Von unserm Special-Correspondenten.)

S Paris, 22. Mai. Die Unruhen in Tunis und in Alger nehmen wieder einen sehr ernsten Charakter an, so daß die Regierung sich gezwungen sieht, wieder mehrere Truppenabtheilungen nach Afrika einzuschiffen. In der Bevölkerung des Districtes Mateur (Tunis) herrscht große Aufregung; man erzählt, daß mehr als 3000 bis an die Zähne bewaffnete Araber in den Gebirgen stehen und nur das Signal zum Angriff auf die Franzosen erwarten. Auch die Stämme Duld-Aha sollen wieder eine kriegerische Haltung angenommen haben. Karbi-Barud, Gouverneur von Tunis, soll es hauptsächlich sein, der zum Widerstande auffordert, er soll auch den Cheik-ul-Islam bewegen haben, den heiligen Krieg zu predigen. — Eine weitere Nachricht besagt, daß bei Mateur bereits ein ziemlich heftiges Gefecht zwischen

den französischen Truppen und den Khroumirs stattgefunden hat, worin die Letzteren ernstliche Verluste erlitten, die Franzosen dagegen nur 8 Verwundete hatten. Die Khroumirs ergriffen die Flucht, gefolgt von einer Anzahl von Bewohnern der Stadt, die mit ihnen gemeinschaftliche Sache gemacht hatten. — Die Colonne des Generals Breart, die sich von Tunis entfernt hatte, ist wieder in das Lager von Manaba zurückgekehrt, um rasch in die Hauptstadt einzürücken zu können, wenn es nothwendig sein sollte. Angesichts gewisser Symptome glaubt Herr Roustan sich nicht des Bestandes der Soldaten berauben zu dürfen. Die tunesischen Truppen, die nach ihrer Rückkehr in den Casernen conquiret wurden, zeigen eine recht böse Laune, die hauptsächlich der mangelhaften Verpflegung zuzuschreiben ist. Die Sträflinge haben sich im Bagno verbarricadirt und weigern sich, zu arbeiten, unter dem eigenhüßlichen Vorwande, daß der Bey jetzt, da er den Vertrag unterzeichnet habe, sie auch begnadigen müsse.

In Algier hat sich eine große Anzahl Aufständischer gesammelt und die Colonne des Obersten Innocent angegriffen. Die Infanterie der Insurgenten rückte mit bemerkenswerther Kühnheit vor; die Franzosen eröffneten das Feuer in einer Entfernung von 1000 Metern, die Araber näherten sich ihren Linien bis auf die Entfernung von 100 Metern, mußten aber dann in Unordnung zurückweichen. Die arabische Reiterei hatte sich inzwischen auf die Güns geworfen, in diesem Angriff nicht zu widerstehen vermochten und sich auf das Gepäck zurückzogen. Die Araber wurden schließlich gezwungen, nach Ghellala zu retiriren. Der Verlust der Franzosen beziffert sich auf 37 Tode und 46 Verwundete, der der Insurgenten beträgt mehr als 300 an Todten und Verwundeten.

Aus all' diesen Ereignissen geht hervor, daß mit der Unterzeichnung des Vertrages Seitens des Bey die Franzosen noch lange nicht die Herrschaft über das Terrain gewonnen haben, daß vielmehr jetzt erst die schwerste Arbeit — nämlich die Unterwerfung der einzelnen Stämme — beginnen wird, namentlich, wenn, wie zu befürchten steht, die algierischen Insurgenten sich mit den Khroumirs verbinden.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag trat am Donnerstag in die zweite Berathung der Innungsordnung (Abänderung der §§ 97 bis 104 der Gewerbeordnung) ein. § 97 wurde in der Commissionsfassung angenommen, wonach „Diesenigen, die ein Gewerbe selbstständig betreiben, zu einer Innung zusammenzutreten können“. Ferner wurden die Gesetze angenommen, welche von den Befugnissen der Innungen handeln (Fachschulen für Lehrlinge zu errichten und zu leiten, Gesellen- und Meisterprüfungen zu veranstalten, Unterrichts- und Krankenkassen einzurichten, Schiedsgerichte zu bilden etc.); ebenso wurde § 99 angenommen, welcher den Innungen das Recht giebt, Verbindlichkeiten einzugehen etc. § 100 macht die Aufnahme in die Innung von der Meisterprüfung abhängig; dieser Paragrapph wurde mit einem vom Abg. Wöltcher beantragten Zusatz angenommen, nach welchem Jemandem, der bereits vor einer andern Innung eine Prüfung abgelegt hat, die Aufnahme nicht verweigert werden darf.

Bei der am Freitag fortgesetzten Berathung wurden vier Paragraphe erledigt, darunter der wichtigste und einschneidendste Theil der ganzen Vorlage, der § 100e, welcher den Innungen das Recht der Einwirkung auch auf der Innung nicht angehende Meister bezüglich des Befehlswesens verleiht und nach einem von der Commission beschlossenen

Zusatz die Innungen ermächtigt, Nichtinnungsmeister zu den Kranken-Unterstützungscassen und zu Beiträgen für die Fachschulen heranzuziehen. Die Discussion über diese Bestimmungen, die fast die ganze Sitzung in Anspruch nahm, war eine ziemlich erregte. Von den Gegnern der Vorlage und auch vom Abg. Dr. Debrück wurde der Paragraph lebhaft bekämpft und als ein schwerer Eingriff in die Selbstständigkeit der Handwerker bezeichnet, auch Abg. Stumm erklärte sich gegen das von der Commission vorgeschlagene Zwangscassenwesen, weil er dasselbe für undurchführbar erachtete. Wenngleich die Abgg. Reichensperger (Olpe), v. Schorlemer-Nst, v. Kleist-Neckow und der Referent Gr. v. Bismarck für die Aufrechterhaltung des ganzen § 100e entschieden eintraten, so siegten diesmal die Gegner des Zwanges, indem die Nummern 3 und 4, welche den Innungen einmal das Recht beilegen, den außerhalb der Innungen stehenden Meistern das Halten von Lehrlingen zu untersagen, andererseits die Meister zu den Innungscassen heranzuziehen, wenn auch mit geringer Majorität, abgelehnt wurden.

## Aus dem Großherzogthum.

**Udenburg.** Sr. Kgl. Hoh. der Großherzog haben geruht, zum 1. Juni d. J. den berufenen Grenzaufsicher Weins in Kemverder zum Grenzcontrolleur in Delmenhorst zu ernennen, sowie ferner dem Stationscontrolleur und Ober-Zoll-Inspector Hoffmann zu Udenburg das Ritterkreuz 2. Cl. des Haus- und Verdienstordens zu verleihen.

Ueber die feierliche Beisegung der Leiche Sr. Kaiserlichen Hoheit des Herzogs Peter von Udenburg, welche am 20. ds. Mts. unter großer Theilnahme der Bevölkerung von Petersburg aus stattgefunden hat, wird Nachstehendes mitgetheilt: „Um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens begannen die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienste im großen Saale des herzoglichen Palais. Derselbe wurde nach einer ergreifenden Rede des Pastors Herzberger mit einem von dem hohen Verstorbenen componirten Choral geschlossen. Dierauf nahmen die Anwesenden Abschied von der Leiche, der Sarg wurde geschlossen und von den Verwandten zum Leidenwagen getragen. Die Söhne und der Enkel des Entschlafenen folgten zu Fuß, Sr. Königliche Hoheit der Großherzog von Udenburg mit den Großfürsten zu Pferde. Von Truppen waren die Regimenter Preobrazschenski, Chevalier-Garde und Artillerie ausgerückt. Bis zur Rechtschule stand nur Militair, von dort bis zum Bahnhof waren die Trottoirs mit einer Menschenmenge besetzt, die nach Hunderttausenden zählte, welche in musterhafter Haltung mit entblößtem Haupte und das Kreuz schlagend ihre Theilnahme ausdrückte. Trauerfabriken aus vielen Häusern; die Straßen mit Tannenweigen befreit; vor der Rechtschule, deren Säulen schwarz decorirt waren, Gebet und Gesang; gegenüber dem Marienhospital im Garten hatte sich auf Tribünen das ganze Cotharinenstift aufgestellt — alles sehr ergreifend. Um 1 Uhr wurde der Bahnhof erreicht. Hier Gesang verschiedener Anstalten. Die hohen Verwandten trugen den Sarg in den Waggon und unter Kanonenschüssen und Gewehrsalven wurde abgehahren. Auf dem Strelnaer Bahnhof gelangt, erwarteten die Kaiserlichen Majestäten und viele Leidtragende den Zug. Der Sarg wurde von dem Kaiser selbst und den anderen Verwandten wiederum bis zum Wagen getragen, dann aber übernahmen frühere Rechtschüler den Sarg und trugen denselben abwechselnd den drei Viertel Stunden langen Weg bis zum Kloster des heiligen Sergius, auf dessen Gräben die Begräbniskapelle liegt. Grenadiere zu Pferde und Garde-Mannschaften stonden links am Wege. Alles folgte zu Fuß. Das Wetter war günstig. Am Eingange des Klosters bildeten Grenadiere zu Pferde Spalier. Die Mönche empfingen mit Gesang und sangen, bis der Sarg in die Gruft der herzoglichen Kapelle versenkt war. Die Majestäten erst und dann die Verwandten warfen Erde in die Gruft; die von den Rechtschülern neben dem Sarge getragenen großen Blumenquirlen wurden auf den Sarg gelegt; dann sprach Herr Pastor Herzberger einige schöne Worte und segnete das Grab ein. — Tief erschüttert verließen nunmehr die Leidtragenden die Grabstätte.“

**Delmenhorst.** In hiesiger Stadt ist seit einiger Zeit eine Diaconissin für die Gemeindepflege angestellt. Dieselbe wohnt im Peters-Elisabeth-Krankenhanse und übernimmt unentgeltlich nach Anweisung des Ortsphysicars Krankenpflege in Privathäusern. Die Kosten des Unternehmens werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Die Diaconissin ist, ebenso wie diejenige, welche in dem hiesigen Krankenhanse thätig ist, aus dem Diaconissenhanse in Bremen.

**Olsheth.** Wir werden unser Sängerkreis (des Unterweiser-Sängerbundes) acht Tage früher bekommen, als man anfangs beabsichtigte. Einige auswärtige Vereine, deren Mitglieder zum Theil

außer der Leher auch die Bläse lieben, haben den Wunsch geäußert, das Sängerkreis wegen eines Schülenseites, das sie besuchen wollen, zu verschoben. Dadurch hat unser Männer-Gesangsverein sich veranlaßt gesehen, das Fest mit Zustimmung des Präsidiums des Sängerbundes nicht, wie s. J. gemeldet wurde, am 25. und 26. Juni, sondern schon am 18. und 19. Juni d. J. abzuhalten.

Die Schifferprüfung für große Fahrt bestanden am Freitag beide Prüflinge: Wilhelm Brockmeyer aus Olsheth und Peter Kassen aus Timmum auf der Insel Sylt. In Anbetracht der tüchtigen Kenntnisse und der auf See angestellten vorzüglichen Beobachtungen wurde beiden Prüflingen von dem Reichs-Prüfungsinpector, Herrn Regierungsrath Kurzwig, als Prämie das von Herrn Professor Dr. Neumayer herausgegebene Buch „Anleitung zu Beobachtungen auf See“ verliehen.

**Nordenhamm.** Die Entschiffung des mit 1600 Tons Roggen von Odengatth hier angekommenen englischen Dampfers „Childeric“ wird, da das Schiff nur wenige Tage hat, so rasch betrieben, daß es eine Lust ist, die Arbeit anzusehen. Etwa 40 Waggons-Ladungen kommen sofort zum Verland in's Inland, der größere Theil der Ladung wird indeß im Seggüschuppen untergebracht. — Die im Bau begriffenen 5 Pächhäuser der Firma Bätjer u. Focke gehen ihrer Vollendung entgegen und wird durch diese Bauten in etwas dem großen Bedürfnis nach Lagerraum abgeholfen.

**Braße.** Das am Sonntage stattgefundene Gesellschaftssegeln ist höchst traurig verlaufen. Zwei im besten Mannesalter stehende Menschen, der Schlaf- und Feuerbaas Dönjes Schmidt und der Rahmschiffer Botter haben dabei ihr Leben verloren und ein dritter ist nur durch Zufall gerettet worden. Mittags um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr segelten bei leichter nordöstlicher Brise 7 Bote von hier ab und langten nach kurzer Fahrt auch glücklich in Nordenhamm an. Nachdem die Bote hier kurze Zeit vor Anker gelegen, wurde die Rückfahrt angetreten und zunächst bis Dedesdorf vorgeliegt, wo wieder Halt gemacht wurde. Zwei Bote, worunter auch das, in dem sich die beiden Verunglückten und der Schmiedemeister Willenbrink befanden, hatten einen Vorsprung. Schmidt segelte zuerst ab, als aber das Boot etwas oberhalb Dedesdorf war, erhob sich, obgleich dort sonst nur ein mäßiger Wind wehte, ein Wirbelwind, der das Boot umwarf. Das Boot hatte festen Ballast und ging sofort unter. Die 3 Insassen kamen nach kurzer Zeit wieder nach oben und suchten sich durch Schwimmen oben zu halten. Willenbrink hatte einen Riemen ergriffen, Botter, dies bemerkend, näherte sich ihm und ergriff auch den Riemen. Schmidt rief noch: „Was fangen wir an,“ worauf Willenbrink ihm zurief, er möge versuchen, sich oben zu halten. Willenbrink und Botter gingen nun beide mit dem angefaßten Riemen unter und nur der Erlere kam mit demselben wieder nach oben, Botter war fortgerissen. Dieser näherte sich nun nochmals wieder seinem Leidensgefährten und faßte ihn um den Hals, worauf beide in die Tiefe versanken. Willenbrink kam zum dritten Male wieder an die Oberfläche, Botter und Schmidt aber waren verschwunden. Den Riemen noch immer mit der rechten Hand festhaltend, trieb nun W. mit diesem eine weite Strecke stromaufwärts und wurde schließlich von der Mannschaft eines unter der Strohanfer Plate liegenden Rahnes bemerkt, die ihn an Bord holte. Wie er gerettet wurde und wo die beiden Andern geblieben sind, weiß Willenbrink nicht, doch hat man gleich nach den Vermissten gesucht, diese aber nicht gefunden. Die noch enfterneren Segelbote, sowie die Dampfbarfasse waren inzwischen herbeigekommen und nahm die Letztere den Geretteten, Willenbrink, auf. Die Leichen sind noch nicht gefunden. Bemerk sei noch, daß Botter, welcher früher auf dem Großen Kurfürsten als Marinejoldat diente, bei dem Untergang dieses Schiffes aus der großen Gefahr gerettet wurde. Schmidt war verheirathet und hinterläßt eine zahlreiche Familie, die durch den Unglücksfall nun so plötzlich in die größte Trauer verjert ist; Botter war ledig.

In welcher großer Anzahl noch die Feldmäuse noch vorhanden sind und wie eifrig denselben nachgestellt wird, geht daraus hervor, daß ein Schulknabe am Sonnabend 143 Stück bei einem Bezirksvorsteher ablieberte und dafür 14 M. 30 S. als Fanglohn erhielt. Bis zum 25. d. M. werden noch für jede Feldmaus 10 S., nach dieser Zeit aber nur 5 S. mehr bezahlt. Der Mäusefang soll vor zwei Jahren übrigens noch einträglicher gewesen sein; es wird nämlich erzählt, daß ein Vanpächter in Hammeurwarden sich damals seine ganze Landmiete, eine sehr respectable Summe, damit erworben habe.

Das im Jahre 1865 in Remburchport (Nordamerika) erbaute, bisher unter niederländischer Flagge gefahrene Vollschiff „Admiral de Ruyter“, von 961,20 Registertons Ladungsfähigkeit, hat durch den Uebergang in das ausschließliche Eigenthum des im

Großherzogthum Udenburg staatsangehörigen E. Tobiasz von Braze und Genossen unter dem Namen „Elise“ das Recht zur Führung der deutschen Flagge erlangt. Dem bezeichneten Schiffe, für welches die Eigentümer Braze zum Heimathshafen gewählt haben, ist am 8. v. M. vom kaiserlichen Consulat zu Amsterdam ein Flaggennatzeit erteilt worden.

Heute Vormittag lief der Dampfer „J. P. Tahlor“, mit Süldgut von Newcastle, hier ein. Vor der Schlenze wollte der Steuermann, welcher an Land gekommen war, wieder an Bord springen; er hatte indeß die Distanz vom Ufer aus nicht richtig bemessen, sprang zu kurz und fiel in den Vorhafen. Glücklicher Weise ergriff er sofort ein beim Einschleppen benutztes Tau, an welchem er sich festhielt, bis er mit Hilfe einiger Männer ans Land gezogen wurde.

Das Boot des am Sonntage mit dem Rahmschiffer Botter auf der Weser verunglückten Feuerbaas Schmidt ist gestern hier angebracht. Die von Vielen gemachte Aussage, daß mit dem Boote bereits 12 Menschen verunglückt seien, beruht, beiläufig gesagt, auf einem Irrthum.

## Vermischtes.

**Angsburg.** Eine entsetzliche Mordthat setzt die Bevölkerung in Schrecken. Am 17. ds. fand man in einer nahen Forst den gräßlich verstümmelten Leichnam der Arbeiterfrau Rosa Stark; der Kopf war abgehauen und ist bisher nicht aufgefunden worden. Der Ehemann soll der Thäter und Eifersucht das Motiv der schrecklichen That sein. Der Mörder scheint sich noch immer in den Wäldern aufzuhalten.

**Paris.** (Orig. Corr.) Ein Säbelduell mit verhängnisvollem Ausgange hat am 20. d. M. in der Nähe von Autun stattgefunden. Die Gegner waren Hr. Lucien Asselin und Hr. von St. Victor. Die Veranlassung des Duells war ein Wortwechsel über eine von Herrn Asselin vindicirte Jagdberechtigung. Beim ersten Gange vermundete Hr. von St. Victor seinen Gegner im Gesicht, in demselben Augenblick machte dieser einen Ausfall und traf Hr. von St. Victor mitten in's Herz, der Tod trat augenblicklich ein. Dieses Duell, welches das Tagesgespräch der vornehmen Kreise bildet, erinnert an ein anderes, das seiner Zeit stattfand, aber keinen so tragischen Ausgang hatte. Als die unter dem Kaiserreich wohlbekanntesten Banquiers Mirès und Willeaud ihr Haus in Bordeaux eröffneten, brach eines Tages eine heftige Discussion zwischen ihnen aus. Da beide gleich hitzigen Characters waren und keiner nachgeben wollte, beschloßen sie, sich zu schlagen. Das Duell fand in Arcachon statt, die Waffe, die man gewählt hatte, war die Pistole. Schon standen die Gegner einander gegenüber — die Distanz betrug 25 Schritte — das Zeichen wurde gegeben — als die Duellanten mit Entsetzen bemerkten, daß aus dem Laufe ihrer Pistolen eine kleine Gießschiffart Waikäfer herauszufliegen begann. Die Secundanten hatten, um das Duell zu verhindern, die Waffen in dieser neuartigen Weise geladen. Man kann sich übrigens denken, welche Heiterkeit dieser Vorfall bei den Zuschauern, die von allen Seiten herbeigekommen waren, um Zeugen der Begegnung zu sein, hervorrief. Selbst die Gegner konnten der allgemeinen Lachlust nicht widerstehen, sie versöhnten sich und ein gutes Frühstück besiegelte von Neuem ihre Freundschaft.

(Weiberrache.) [Orig. Corr.] Das Vitriol hat in letzter Zeit viel von sich reden gemacht. Madame de St. Hermine, eine der hübschesten Sündnerinnen von Paris, benutzte den Schrecken, den diese Flüssigkeit den treulosen Liebhabern einjagt, um sich in drohlicher Weise an dem ihrigen zu rächen, der sie, wie gewöhnlich, nach einiger Zeit verlassen hatte. Sie erwartete den Unabwendbaren vor dem Eingange eines Restaurants, wo er in Gesellschaft mehrerer Freundinnen lustig tafelte, und schickerte ihm bei seinem Hinausgehen den Inhalt eines kleinen Fläschchens in's Gesicht. Der junge Mann, fast befinnungslos vor Schreck, rief um Hilfe. Der Flaker fuhr eilends davon, und das Opfer des Auktates griff nach der Serviette des Garçons, um das Gesicht abzutrocknen. Nun brach alle Welt in ein homerisches Gelächter aus. Die Damen wandten sich convulsivisch, die Kellner selbst hielten sich die Seiten. Der Verführer war nämlich im Nu in einen Mohr verwandelt worden. Das, was er für Vitriol gehalten hatte, war einfach Tinte. Madame de St. Hermine hat sich begnügt, ihren Liebhaber vor aller Welt lächerlich zu machen, und das ist ihr in solchem Maße gelungen, daß der Unglückliche zur Zielscheibe des Spottes geworden ist, wo immer er sich blicken läßt.

(Eine französische Monstrakanone.) [Orig. Corr.] In der Eisenfabrik von Fives-Lille wird gegenwärtig für Rechnung des französischen Kriegsministeriums eine Kanone von den riesigsten

Dimensionen gegossen. Das Geschütz wird eine Länge von 9 1/2 Metern haben und 52,000 Kilogramm wiegen. Die Geschosse haben einen Durchmesser von 34 Centimetern und wiegen nicht weniger als 400 Kilogramm. Man kann sich vorstellen, welche außerordentliche Zerstörungskraft da entwickelt werden kann.

(Menschliches Gift.) [Orig.-Corr.] Der berühmte Chemiker Pasteur in Paris hat die Entdeckung gemacht, daß der nüchtern Mensch unter die giftigen Thiere zu zählen ist, und er stützt sich auf eine ganze Reihe von practischen Versuchen, die er in dieser Richtung angestellt hat. Der Speichel eines seit zwölf Stunden nüchternen Menschen, durch Injection in das Blut von Kaninchen, Hasen, Furchen etc. eingeführt, erzeugt bei diesen Thieren alle Merkmale der Vergiftung. Pasteur erklärt dies dadurch, daß beim nüchternen Menschen die Magensäure im Speichel Parafasen hervorbringt, welche auf gewisse Thiere vergiftend wirken. Dasselbe Phänomen wurde auch durch den Speichel von Säuglingen bewirkt. Sobald der Mensch wieder Nahrung zu sich nimmt, hört der Speichel auf, schädlich zu wirken.

### Schiffs-Nachrichten.

† New York, 2. Mai. Die am 30. April von Mahaguz hier angekommene deutsche Brigg **Moltke**, Braue, hatte am 14. und 15. April auf 30° N. und 71° W. einen schweren Sturm aus S.W. bis N.W. zu bestehen, in welchem sie zwei Rahen, Stagsegel und Baum verlor und sonstige kleine Schäden auf dem Verdeck erlitt.

### Nachrichten für Seefahrer.

Zur Betonung der Tade. Da in dem

Theil des betonnenen Fahrwassers der Tade, welcher zwischen den Fahrwasserthorren T und U, sowie 15 und 16 liegt, geringere Wassertiefe wie 10 m vorfinden, ist der Anfrucht der genannten Thore dahin abgändert, daß dieselben einen roth und weiß bezw. schwarz und weiß horizontal gestreiften Anfrucht erhalten haben. Ferner ist die bei dem Brack des „Emanuel“ stationirte Bracktonne, nachdem das Brack befeitigt ist, jetzt eingezogen worden.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brack:	
Mai	19. Engl. Blue Jacket, Jones, mit Frachten von Bremen.
	23. Dtsch. Gefina, Siemens, leer von Bremen.
	24. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, m. Stückg. v. Newcastle.
	Dtsch. Fortuna, Enhr, m. Cement von Schwarzenhütten.
	Dän. Marie, Boge, mit Roggen von Vibou.
Abgegangen von Brack:	
Mai	20. Dtsch. D. Arion, Kistoforn, mit Tabak nach Christiania.
	21. Holl. Alberdina, Grewen, mit Stückg. nach Hamburg.
	Dtsch. Helene Christiane, Müller, in Ballast n. Barkworth.
	23. Hesperus, Meyer, in Ballast nach Wiborg.
	24. Griech. Christos Nicolaides, Zaris, in Ballast n. Newcastle.

### Angekommen:

Mai 16. Johann, Hagen, von Trieste in Cetta.

### Abgegangen:

April 2. Festi II, Würthmann, von Santos n. Valparaiso.  
 Mai 16. Beta, Schröder, von Cetta nach Rio Janeiro.  
 19. Zanon, Bartels, von Gravesend nach Hamburg.  
 Paz, Christoffers, von Porto nach Abo.

### Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

Mai 16. America, Hamelmann, von Bremen in Montevideo.  
 20. Kdt., Mühlh, von Bremen in Baltimore.  
 21. Ohio, Meyer, von Bremen nach Newyork.  
 22. Rhein, Rehnaber, von Bremen nach Newyork.  
 Graf Bismarck, Hagemann, von Bahia nach Europa.

### Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank.

Oldenburg, den 24. Mai 1881.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe	101,40 %	101,95 %
4 1/2 Oldenburgische Conjols	100,50 %	101,50 %
(St. à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.)		
4 1/2 Stollhammer Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 Ferverche Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 Dammer Anleihe	100,50 %	— %
4 1/2 Wilsches Anleihe (St. i. M. 100.)	100,50 %	101,50 %
4 1/2 Brauer Siedlungs-Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 Landh. Central-Flandrbriege	100,30 %	100,85 %
3 1/2 Oldenburg. Prämien-Anleihe per Stück in Mart	151,75 %	152,75 %
5 1/2 Cutin-Lübecker Prioritäts-Oblig.	101 %	— %
4 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102 %	103 %
3 1/2 Hamburg. Staatsrente	90,55 %	91 %
4 1/2 Wiesb. Anleihe	102 %	103 %
4 1/2 Preussische consolidirte Anleihe	101,80 %	102,35 %
4 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105,25 %	106,25 %
4 1/2 Westpreussische Pfandbriege	99,95 %	100,95 %
4 1/2 Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	— %	— %
4 1/2 Pfandbr. d. Rhein. Hyp.-Bank	101,25 %	102,25 %
4 1/2 Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75 %	99,75 %
4 1/2 Pfandbr. d. Braunschweig.-Gannov. Hypothekbank	101 %	102 %
4 1/2 Pfandbriege der Braunschweig.-Gannov. Hypothekbank	96,50 %	97,50 %
5 1/2 Nordb. Hypothekbank	101 %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien	— %	— %
(40 % Einz. u. 5 1/2 % Z. v. 31. Dec. 80.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank Actien	160 %	— %
(40 % Einz. u. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 81.)		
Dänischer Bank-Actien	113 %	115 %
(à M. 500 neull. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 81.)		
Oldb. Eisenhütten-Actien (Alquilsföhrn 5 1/2 % Z. vom 1. Juli 1880)	— %	100 %
Oldb. Berg- u. Hütten-Actien pr. St. o. 3. i. M.	— %	— %
Wesphal. Amsterd. kurz f. f. 100 M.	169,15	169,95
do. auf London „ f. 100 „	20,415	20,515
do. auf Newyork „ f. 100 „	4,19	4,25
Holländ. Banknoten für 10 „	16,80	—

### Anzeigen.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren ist Termin auf den 6. August d. J., Morgens 8 Uhr, in **Delggönn** anberaumt worden.

Die von der Militär-Commission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen — Krippensieger sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswerth, daß die Schweife der Pferde verkürzt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Paß mit zwei mindestens zwei Meter langen, starken hanfenen Strichen ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden.  
 Brack, 1881 April 9.  
 Amt:  
 J. B.: Klidens.

In Gemäßheit des § 68b der Erbsatzordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeschäft** im Bezirke Brack am **Donnerstag, den 9. Juni d. J., Vormittags 10 1/4 Uhr, in Hütschler's Hotel** hier selbst stattfinden wird.

Die theilhaftigen Militairpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile eine Stunde vor Beginn des Geschäftes, also um 9 1/2 Uhr, pünktlich im Aushebungslocale einzufinden. Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Erbsatzcommission beruhigt, Diejenigen, um deren Ernährung oder Unterstützung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sich der Ober-Erbsatzcommission auf Erfordern vorgelegt werden können. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt oder bei dem Aufrufe seines

Namens in dem Aushebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Loosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Erbsatz-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.  
 Brack, 1881 Mai 3.  
 Der Civil-Vorsteher der Erbsatzcommission.  
 Dr. Driver.

Die Benutzung des Krahns an der südlichen Weierboje zu Brack soll am **Mittwoch, den 1. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr**, auf dem Ante zur anderweitigen Verpachtung auf 1 und 3 Jahre ausgeschrieben werden.  
 Amt Brack, 1881 Mai 22.  
 Dr. Driver.

Das Amt nimmt Veranlassung, in Erinnerung zu bringen, daß die zweite Hälfte des Freihaftgeldes pro 1880/81 bis Ende Mai d. J. bei der hiesigen Amtsreceptur zu bezahlen ist.  
 Amt Brack, 1881 Mai 23.  
 Dr. Driver.

Am 17. d. M. ist in der Weser bei Dedesdorf eine männliche Leiche gefunden, welche anscheinend bereits längere Zeit im Wasser gelegen hat. Dieselbe, ca. 1,70 Meter groß, hat kurzgeschneitten dunkelblondes Haar und Badenbart, am Kinn eine Narbe. In der Hosentasche befand sich u. A. eine Tabackspfeife aus Messing mit dem Namen U. Corbach.

Um baldmöglichst die Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen wird ersucht.  
 Die bei der Leiche gefundenen Gegenstände werden vorläufig bei der Gensd'armie-Station zu Dedesdorf aufbewahrt.  
 Brack, den 18. Mai 1881.  
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1.  
 Willich.

Der Boranschlag der Schulcasse für 1881/82 ist bis zum 1. Juni d. J. hieselbst zur Einsicht der Theilhaftigen niedergelegt. Etwaige Bemerkungen zu demselben sind in der gedachten Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses hieselbst einzubringen.  
 Brack, 1881 Mai 17.  
 Schulvorstand von Brack.  
 gez. Dr. Driver.

### Brack. Zollverein 56.

**Mein Lager**  
 in Strohhüten, Fußartikeln, Unterjehzeuge, Strümpfe, Beinkleide, wollene und baumwollene Strickgarne, sowie **Weiß- und Kurzwaren**, wurde wieder vollständig complectirt und empfehle sämtliche Waaren zu den niedrigsten Preisen.  
 Herren-Panama-Hüte von 7 M. an, Manns- und Knaben-Hüte v. 40 S. an, Damen- u. Mädchen-Hüte v. 20 S. an. Damen- und Mädchen-Hüte werden gratis garnirt.  
 Sämmtliche Waaren zollfrei.  
**J. C. Gerhards.**

### Lotterie

der **Lippischen Gewerbe-Ausstellung** in **Detmold**.  
 Ziehung Mitte August 1881.  
 Zur Ausgabe gelangen 50,000 Loose, worauf 2000 Gewinne im Werthe von zusammen 25,000 M. entfallen.  
**Loose à 1 Mark**  
 sind zu haben in der **Expedition d. Bl.**

**Tapeten**, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an **Privatleute**. da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglücklich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.  
**Bonner Fahnenfabrik,**  
 Bonn am Rhein.

**Brack** im Zollverein.  
**Teppiche u. Läufer**  
 empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
**S. Weser.**

**Brack** im Zollverein. Durch neue Zusendungen in  
**Regenmäntel,**  
**Mantellets und Jacketts**  
 wurde mein Lager wieder vollständig assortirt.  
**S. Weser.**

**Die Annoncen-Expedition**  
 von  
**Breithaupt & Wettermann**  
 in **Varel a. d. Jade**  
 besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen Zeitungen Deutschlands prompt und ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur ein Mal ausgefertigt zu werden. Also Portokosten, Zeit u. s. w. **erspart**  
 sich das inserierende Publicum bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserm Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden **„Vareler Blätter“** mit illustrirtem Unterhaltungsblatt [Abonnementpreis mit Postelgeld per Quartal nur 1 M. 75 S.] für 2 Monate 1,20 M., für 1 Monat 60 Pfg. zum Anfertigen angelegentlichst empfohlen. Die „Vareler Blätter“ gehören zu den größten und verbreitetsten Zeitungen des Herzogthums Oldenburg und berechnen die Inserate auf's Billigste. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“, dieses echten Volksblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben sich in allen Bevölkerungsklassen eingebürgert hier am Plage und auf viele Meilen im Umkreise, weshalb Annoncen in den „V. Bl.“ von großem Erfolge sind.  
**Breithaupt & Wettermann.**  
 (Buchdruckerei der „Vareler Blätter“.)

## Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.		Abds.		
Stationen.		Morg. G. 3.	Vorm. G. 3.	Abds. G. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5,11	11,48	6,24
Großenfelde	"	5,48	11,55	6,31
Kleinensiel	"	5,57	12, 4	6,40
Rodenkirchen	"	6,13	12,20	6,56
Golzwarden	"	6,29	12,36	7,12
<b>Brake</b>	Ankunft	6,37	12,44	7,20
	Abfahrt	6,49	12,56	7,30
Hammelnwarden	"	7, 1	1, 8	7,42
Eiseltich	"	7,12	1,19	7,53
Berne	"	7,24	1,31	8, 5
Reutenfoop	"	7,33	1,40	8,14
Hude	"	7,42	1,49	8,23

Richtung Hude-Nordenhamm.		Abds.		
Stationen.		Morg. G. 3.	Vorm. G. 3.	Abds. G. 3.
Hude	Abfahrt	9, 2	2,59	9, 6
Reutenfoop	"	9,11	3, 9	9,16
Berne	"	9,19	3,18	9,25
Eiseltich	"	9,30	3,30	9,37
Hammelnwarden	"	9,40	3,41	9,48
<b>Brake</b>	Ankunft	9,50	3,52	9,59
	Abfahrt	10, 2	4, 2	10, 6
Golzwarden	"	10,11	4,11	10,15
Rodenkirchen	"	10,29	4,29	10,33
Kleinensiel	"	10,43	4,43	10,47
Großenfelde	"	10,53	4,53	10,57
Nordenhamm	Ankunft	10,58	4,58	11, 2

## Dampf-Fähre.

Richtung Geestemünde-Nordenhamm.  
 Abfahrt von Geestemünde 10, — Uhr Vorm.  
 Ankunft in Nordenhamm 10,45 " "  
 Abfahrt von Nordenhamm 10,45 " "  
 Ankunft in Nordenhamm 4,45 " "  
 Richtung Nordenhamm-Geestemünde.  
 Abfahrt von Nordenhamm 11,20 Uhr Vorm.  
 Ankunft in Geestemünde 12, 5 " Mitts.  
 Abfahrt von Geestemünde 5,30 " Nachm.  
 Ankunft in Nordenhamm 6,15 " "  
 Außerdem an jedem Sonntage und Pfingstmontag  
 Abfahrt von Nordenhamm 7, — Uhr Abds.  
 Ankunft in Geestemünde 7,45 " "

## Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.  
 Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

**Der grosse Brand in London,** welcher sämmtliche Fabriklocalitäten, Maschinen etc. der ersten englischen Britannia-Silber-Fabrik-Gesellschaft zerstörte, veranlasste selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Establishments unerwünschten Opfer kosten würde, zur gänzlichen Auflösung. Behufs rascher Liquidation wird daher der Waarenvorrath von heute ab bei dem alleinigen ausländischen Depot in Wien um den halben Preis veräußert.  
 Für nur 14 Mark, als kaum die Hälfte des Werthes erhält man nachstehendes, äusserst gediegenes Britannia-Silber-Service, welches früher 30 Mark kostete, und wird für das Weichbleiben der Bekende garantirt.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglichen Stahlklingen,
- 6 edl. engl. Britannia-Silber-Gabeln,
- 6 massive Britannia-Silber-Speisefässer,
- 12 feinste Britannia-Silber-Caffeeöffel,
- 1 schwerer Britannia-Silber-Suppenkühler,
- 1 massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer,
- 6 feinst eiselirte Präservir-Tabletts,
- 6 vorzügliche Messer, 6er Krystall,
- 6 schöne massive Bierbecher,
- 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theelöffel feinsten Sorte,
- 2 effectvolle Salon-Tafelendter,

54 Stück.  
 Alle hier angeführten 54 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen bloss

**14 Mark.**  
 Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Britannia-Silber-Depot

**C. Langer, Wien,**

II., Obere Donauftraße 77.  
 Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Mühe überzeugen, da im nicht convenienden Falle das Service binnen 10 Tagen aufstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

**Warnung!**  
 Mehr als 54 Stück in reeller Waare für diesen Preis zu liefern, ist ganz unmöglich und rathen wir daher, solche in neuerer Zeit auftauchende Schwindel-Annoncen nicht zu beachten.

## Stellen-Anschreibungen kostenfrei.

Anzeige für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Anschreibung offener Stellen des Handels u. Gewerbetandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwoch und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzügliches Organ für Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweisung erbeten. Zusendung erfolgt franco per Streifband. Beginn des Abonn. jederzeit. Deutliche Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Man verlange v. allen best. Restaurants, Cafés, Hôtels etc. die Auslegung d. Stellen-Anzeigers. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Prov. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

## Künstliche Zähne

schmerzlos, per Zahn 4 M. Neu: Fischbeinplatten, sehr dauerhaft, per Zahn 5 M. Garantie 10 Jahre. Plombiren, Reinigen der Zähne. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse etc.

**H. Jungclauss,**  
 Zahnmeister,  
 Ansgarthorstr. 22, Bremen.

## Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400,000 Mark. Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.  
 Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten Grossen Geld-Lotterie, in welcher über 9 Millionen 600,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark,

Prämie 250,000 Mk.	1 Gew. a 12,000 Mk.	631 Gew. a 1000 Mk.
1 Gew. a 150,000 Mk.	24 Gew. a 10,000 Mk.	873 Gew. a 500 Mk.
1 Gew. a 100,000 Mk.	5 Gew. a 8,000 Mk.	1050 Gew. a 300 Mk.
1 Gew. a 75,000 Mk.	3 Gew. a 6,000 Mk.	60 Gew. a 200 Mk.
1 Gew. a 50,000 Mk.	54 Gew. a 5,000 Mk.	100 Gew. a 150 Mk.
2 Gew. a 40,000 Mk.	5 Gew. a 4,000 Mk.	28860 Gew. a 138 Mk.
3 Gew. a 30,000 Mk.	105 Gew. a 3,000 Mk.	3900 Gew. a 124 Mk.
4 Gew. a 25,000 Mk.	263 Gew. a 2,000 Mk.	75 Gew. a 100 Mk.
2 Gew. a 20,000 Mk.	12 Gew. a 1,500 Mk.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mk.
12 Gew. a 15,000 Mk.	2 Gew. a 1,200 Mk.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet für diese erste Ziehung

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,  
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,  
 das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einlieferung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verjandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugefandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

**31. Mai d. J.**

vertrauensvoll an **Samuel Heckscher senr.**  
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Probir-Kummern gratis und franco.  
 für Familien und Einzelst. Büchereien, Hotels, Cafés und Restaurationen.  
 Abonnement-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Für bester durch alle Buchhandlungen und Postämtern.  
 Expedition der Manuscripten Sichtung in Leipzig.

**Post-Declarations-Scheine (Zoll-Inhalts-erklärungen,**  
 à Buch 75 Pfg.,  
 sind vorrätzig in  
 W. Aufferth's Buchdruckerei.

Für **Messer u. Wäger!**  
 Mess- u. Wägebücher und Mess- und Wäge-Atteste sind jederzeit vorrätzig in  
 W. Aufferth's Buchdruckerei.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
 Augenleidende.  
 In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Altsere sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankirungsmarke (3 Pf.) gratis verjandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.  
 die gründlichste Beseitigung von Ihren

**Kautschukstempel jeder Art**  
 in bester Ausführung.  
**Stempel - Kissen aus porösem Gummi.**  
 Selbstfärbende Kautschuk-Taschenstempel, } à 3 M.  
 mit Gummikissen und Farbe,  
**MEDAILLONS mit Kautschukstempeln**  
 in Nidel, Silber, Gold, von 6 M. bis 30 M.  
 liefert in sorgfältigster Ausführung  
**J. Bergeon, Gelnhausen.**  
 Hessen-Nassau.

**Trunksucht,**  
 sogar im höchsten Stadium, beiseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder D. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende **Th. Koenig**, Berlin, Bernauerstraße 84. Alte, deren Richtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.  
**100 Bisitenkarten**  
 liefert für 1 M. 50 P.  
 W. Aufferth's Buchdruckerei.

**Feinster Dorsch-Leberthran,**  
 fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S., 1 M. und 1 M. 70 S.  
 Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl. Drake. E. Tobias u. Co.  
 Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche **Miraculo-Injection**  
 seit gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.  
 Deposteur:  
 Karl Reitenbaum, Braunschweig.